

Nein zur Millionärssteuer

Am 23. September stimmen wir über drei Initiativen ab. Zwei eidgenössische, die unsere Wahlfreiheit und Kaufkraft bei Lebensmitteln einschränken wollen, angeblich im Namen einer höheren Moral. Darüber wurde schon viel geschrieben und gesagt.

Wenig hört man zur sogenannten Millionärssteuer. Diese kantonale Initiative stammt von den Jungsozialisten, einem Milieu das naturgemäss eher wenig durch hohe Steuerrechnungen belastet wird und die Vermögenssteuer kaum aus eigener Erfahrung kennt.

Die Millionärssteuer funktioniert nach dem Prinzip: «Holen wir uns das Geld bei denen, die welches haben!» Allerdings betrifft sie auch und vor allem all jene, die über Wohneigentum verfügen, ein eigenes Geschäft führen, die Ersparnisse ihrer Eltern geerbt haben oder ihre Pension als Kapital bezogen haben. Sie werden stärker zur Kasse gebeten. Vermögen ist kein gestohlenen Geld, sondern Geld, das für später gespart wurde. Eine Tugend darf nicht durch Steuern bestraft werden!

Nein. Diese Initiative von ganz Links, auch wenn sie für viele attraktiv erscheint, ist der falsche Weg. Sie verdient eine Abfuhr an der Urne.

Dimitrios Papadopoulos, 4310 Rheinfelden